

Nachträge zum Hohenfurter Urkundenbuch.

Mitgetheilt von Dr. P. Valentin Schmidt, O. Cist.

Im nachfolgenden erlaube ich mir mehrere theils gedruckte, theils ungedruckte Beiträge¹⁾ zum Hohenfurter Diplomatar zu liefern. Das von Pangerl in den *Fontes rer. Austr. II*, 23 edierte und die Zeit von der Gründung bis 1500 umfassende Urkundenbuch enthält 297 Nummern, wozu nun 125 neue kommen; so dass wir bisher 422 Nummern besitzen. Die von mir mitgetheilten Urkundenregesten (nur eine unedierte Urkunde theile ich wegen ihres Alters im Wortlaute mit) beziehen sich theils auf das Stift Hohenfurt, theils auf die demselben incorporierten Pfarreien. Die neuedirten Nummern stammen aus den Archiven Hohenfurt, Krummaw, Gratzen und Wittingau, deren Archivaren: P. Prior Bruno Pammer, H. Anton Mörath, H. Anton Teichl und H. Franz Mareš ich den herzlichsten Dank sage mit der Bitte, mir auch fernerhin, wenn sie auf Hohenfurter Sachen (bis 1618) stossen, gütigst davon Mittheilung machen zu wollen.

1. 1277, Rom. Papst Nikolaus III. bevollmächtigt den Prager Erzbischof, die dem Stifte Hohenfurt entfremdeten Güter zu revocieren, und trägt ihm auf, diesem gegen jedermanns Gewaltthätigkeiten und Anfälle Hilfe zu leisten. I. (Abschrift im Krum. Schlossarchiv.) Nikolaus III., erw. 25. Nov. 1277, cons. 26. December; vielleicht gehört die Urkunde ins Jahr 1278. Die Hohenfurter Güter wurden von der Partei Ottokars II. während seines Zwistes mit den Wittigonen beunruhigt.

2. 1278 (s. d. et l.). Siboto von Sprinzenstein quittiert dem Stifte Hohenfurt den Empfang des Geldes und der Pferde. Derselbe verzichtet auch auf alle Ansprüche, welche ihm auf einige pfandweise innegehabte Stiftsgüter zustehen könnten.²⁾ (Regest in *Acta Altov. II.*)

Diese Urkunde beweist, dass H. im Kampfe Ottokars mit Rudolf von Habsburg und den Witigonen nicht ungeschädigt blieb.

3. 1281, 20. Aug. Orvieto. Papst Martin IV. bevollmächtigt den Bischof von Prag, die dem Stifte H. entfremdeten Güter zu revocieren. I. (Abschrift im Krummawer Schlossarchiv, verschieden von Nr. 28. und 29. des Urkundenbueches.)

Im Kampfe der Witigonen mit Otto von Brandenburg, dem Vormund K. Wenzel II., mag die witigonenfeindliche Partei das Stift (vielleicht in seinen Besitzungen um Budweis) geschädigt haben.

¹⁾ Diese sind durch stärkere Nummern angedeutet. Das l., d., č. nach dem Regest bezeichnet die Sprache der Urkunde.

²⁾ Das dem Stifte vom Gründer geschenkte »Koczin in terra Opavia« blieb ihm nicht lange; denn schon 1265 ist Herbord v. Fullenstein im Besitze der früher Rosenberg'schen Güter Chřenovic und Štepankowitz, zu denen Koczin (Katscher, Pr. Schlesien) gehörte. (Emler: Reg. II, 473.)

4. 1282 (s. d. et l.) Bohuslaus, Diener Woks von Krummau, verzeiht dem Richter Heinrich von Hohenfurt den Mordanfall zum Seelenheile Witigos von Krummau, seiner selbst, ferner seines Vaters Leopold und seiner Mutter etc. in Gegenwart Woks und des Abtes Adam v. H. T.: Wok von Krummau, Wanata von Rosenberg, Ulrich mit seinen Brüdern Předbor und Čenko, Castoboj und Siboto, Richter v. Rosenberg. l. (Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. D. i. B. 27, 327.)

5. 1282, 26. März, Wien. Heinrich v. Rosenberg verzichtet auf die Feste Rags (Rabs) zugunsten Albrechts, Grafen von Habsburg. (Emler: Regesta II, 546.) — Dadurch gieng dem Stifte H. das 1272 verliehene Patronat verloren.

6. 1289, 3. August s. l. Die Brüder Čenko und Dominik schenken dem Stifte H. zwei Theile des Körnerzehents auf den zwei Höfen in Passern und Zippendorf und den ganzen Zehent im Hofe Herschlag; ausgenommen davon sind die in der Reinbacher Pfarre gelegenen Aecker dieses Hofes, von denen ein Drittel des Zehents zur genannten Pfarrkirche gehören soll. (Acta Altov. I, 633. Abschrift.)

Ne rerum gestarum processu temporis evanescat memoria, discretorum virorum aetas solet eam literis aeternare. Praesenti itaque scripto pateat universis tam praesentibus quam futuris, quod ego Schenko dispensator nobilis Henrici de Rosenberg et Dominicus frater meus seminare cupientes in terris, unde manipulos multiplices colligere possimus in coelis, de duobus curiis scilicet in Passawerslag et in Cypping duas partes decimae omnium grani et de curia mea in Herslag decimam integram — exceptis agris sitis in parochia ecclesiae de Rainpach, quorum agrorum tertia pars decimae ad ipsam ecclesiam pertinebit —; reliquam vero decimam sicut supra diximus domus s. Mariae in Hohenfurth in nostrorum peccaminum remissionem et in remedium propinquorum nostrorum tam succedentium quam etiam praedecessorum dedimus perpetuo possidendam, uxore mea Thyeshislawa et Margareta uxore fratris mei Domy annuente et de heredum nostrorum etiam bona voluntate. Quod si dictae curiae per nos vel heredes nostros alicuius praetextu penuriae vel infortunii ad manus transierint alienas, praetactas decimas memorata domus nihilominus in perpetuum liberaliter possidebit. Ut autem haec rata permanent et nulla queant in posterum calumnia perturbari, praesens instrumentum super ea conscriptum tradidimus ipsis fratribus, qui in eadem domo Deo devote iugiter famulantur, nostrorum sigillorum munimine robotum. Hanc etiam cartam ob maiorem certitudinem sigillo domini nostri Henrici de Rosenberg petivimus insigniri. Huius rei testes sunt: D. Andreas, d. Nedamir, d. Wazlaus purchravius, Troianus et Thsaztowoy frater eius, Phsywislaus et frater

eius Joannes dicti de Ledenitz. Radosta frater Schenkonis et alii quam plures. Actum anno domini 1289 in Inventione s. Stephani Protomartyris.

Die Zehenten in Passern und Zippendorf blieben dem Stifte bis 1408. Ueber den Zehenten in Herschlag vgl. Urkdb. n. 145, dort erfahren wir, dass der Zehent für ein Licht am Hochaltare während der Messe gestiftet wurde.

7. 1291, 3. Sept. s. l. Abt Otto v. H. verkauft den Hof in Rudolfsbach und ein Lehen in Grillberg (von den Schaunburgern) den Schläglern. T. Die Brüder Walter und Stephan v. Hohenfurt, Cenko v. Cipin, Dominik v. Passauerslag, Nikolaus v. Dborzatslag, Ulrich v. Weichseln, Chwal und Přibyslaus, Brüder von Schestau. l. (Urkdb. des Landes ob d. Enns IV, 156.)

Diese Besitzungen erhielt das Stift wohl zur Zeit der Gründung.

8. 1307, 15.—22. Aug. Jakob, Dechant v. Höritz, als T. in einer Urkunde des Pfarrers Ulrich v. Friedberg für Schlägl. l. (Urkdb. d. L. ob d. Enns.)

Derselbe Dechant tritt mit andern 1307 mit Schlägl in Confraternität, will sich alljährlich am Dienstag nach Martin zum Behufe geistlicher Uebungen einfinden und für die Verpflegung anfangs 3 Pfd., später jährlich 32 D. geben. (Pröll: Schlägl 51 f.)

9. 1309, 22. April. (s. l. Wilhering?) In einer Urkunde des Stiftes Wilhering ist Abt Stephan v. Hohenfurt Zeuge. l. (Urkdb. d. L. ob d. Enns. V. 14.)

1291 wird dieser Br. Stephan als Zeuge genannt (siehe hier n. 7.)

10. 1316, 24. April. Teindles. Nikolaus v. Passern schenkt der Kirche in Driesendorf einen Zins in Hurka. T. Seine Söhne: Jakob, Peter, Dominik und Ješko; seine Brüder: Friedrich de Pecka, Benata de Stupna, Disvidbor de Kalicz, Ulricus de Bona aqua, Wenceslaus de Maletin; Čenko de Dudleb und sein Bruder Konrad, Dominik Pfarrer in Teindles, Gregor v. Herschlag, Johann v. Cipin, Ješko v. Driesendorf, Jedamir und sein Bruder Busko von ebendort, Jekoslaus von ebendort. l. (Mitth. d. V. f. Gesch. d. D. in B 27, 327.)

Das Geschlecht der Edlen v. Driesendorf setzt sich fort im Geschlechte der v. Machowitz. Beweis: Gleiche Vornamen, ferner sind die Machowitze 1368 Patrone der Driesendorfer Kirche. Libri Conf. 1 b. 103

11. 4. Aug. s. l. Wernhard, Pfarrer in Rosenberg, als T. in einer Urkunde des Rosenberger Burggrafen Wenzel für Friedberg. l. (Mitth. 29, 180 f.)

12. 18. Nov. Wilhering. Der Abt Bartholomäus v. H. mit dem Abte Friedrich v. Ebrach bei der Visitation in W. l. (Urkdb. d. L. o. d. E., V, 342)

13. 1338, 24. Aug. s. l. Abt Thomas v. Hohenfurt gibt dem Besitzer des Lachenwitzer Hofes Heinrich Auer einen Kaufbrief sammt Befreiung vom Getreidezehent, Robot etc., nur sollten die Besitzer jährlich zu Georg und Galli je 9 deutsche Schilling Pfennige und von einem „Stockhet“ auch soviel zu geben schuldig sein. d. (Die Bestätigungsurkunde 1434 enthalten in der Erneuerung 4. Juni 1556. Urbar Msc. 66 f.)

Siehe hier 1434.

14. 1339, 18. Jänner s. l. bekennen die Pfarrer Nikolaus v. Malsching und Reinhold von Merica, dass sie in Hohenfurt (Pfarrer Stephan) durchgehends 180 hospites gefunden hätten. 4 oder 5 oder 3 in einer Stube wohnend. 4 Dörfer und der Markt (oppidum) seien durch die Plünderer des Herzog v. Oester. vernichtet, was die Zahlung der Fumalien unmöglich mache. Ulrich, Pfarrer in Weleschin und Dechant in Teindles war der Sammler der Fumalien. l. (Palacký: Formelbücher, Abh. d. b. G. V. f. II. 347.) Vom Pfarrer Reinhold erhielt Oberhaid den Namen Merica Rinoldi, dagegen hiess Unterhaid Merica Philippi.

15. 1340, 1. Juni (Hohenfurt). Abt Hermann v. Wilhering visitiert das Stift Hohenfurt und urkundet über dessen Vermögensstand. Die letzte Visitation war 1339, 29. April. l. (Studien u. Mitth. XX, 484 f.)

16. 1344, 26. Jänner, Avign. n. Peter v. Rosenberg, Sohn Peters, erhält durch päpstl. Provision ein Regensburger Canonicat und der Hohenfurter Abt wird zum Executor ernannt. l. (Regest aus d. Vatik. Arch. im Wittingauer Arch.)

17. 1346, 18. August, Driesendorf. Havel geheissen Kon, „heres“ in Nedabyle, schenkt der Kirche in Driesendorf den ganzen Zehent von einer aratura in Nedabyle (Hables). T. Adam, Bischof v. Gabula, Prager Weihbischof. l. (Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. D. 27, 331.)

Damals hat der Weihbischof wohl die Kirche in Driesendorf eingeweiht

18. 1346, 24. Sept., Schemau. Adam, Bischof von Gabula, Prager Weihbischof, gibt denen, die die Kirche in Driesendorf an gewissen Festen besuchen oder zum Baue beitragen, Ablässe. l. (Abschrift, Act. Altov. I, 258.)

Am 25. Oct. ist der Bischof wahrscheinlich in Hohenfurt (Urkdb. n. 87). Schemau mag das Driesendorf benachbarte Rimau sein. Dort gab es aber keine Pfarrkirche und der Ort wird erst Ende des 14. Jahrhunderts erwähnt; vielleicht liegt ein Lesefehler in der Abschrift der Act. Alt. vor.

19. 1347, 6. Jänner (Hohenfurt). Abt Thomas und Convent v. H. geloben folgende Anniversarien für den Oberstkämmerer Peter v. Rosenberg etc. abzuhalten:

1. Für Peters erste Gemahlin Viola durch ein womöglich durch den Abt abzuhaltendes Amt am dritten Tage nach Matthias Ap., Seelenmessen von Seite jedes Priesters, Mahlzeit mit Wein und Zukost, Speisung von 20 Armen mit Bier, Brot und Kraut. Dafür hatte das Stift das Erbgut Eibenstein sammt den dazugehörigen Dörfern erhalten;

2. den Jahrtag für die Frau Elisabeth, Mutter Peters, am Tage nach St. Vincenz durch eine gesungene Messe, stille Messen und Mahlzeit;

3. den Jahrtag für Johanna von Michelsberg durch Amt und Messen, Speisung von 20 Armen, wofür Peter 20 Schock Gr. angewiesen hatte;

4. den Jahrtag für die Gemahlin Hyneks v. Krummau, den Tag nach Dreifaltigkeit durch ein Amt und Mahl, wofür Peter 1 Pfd. gestiftet hatte;

5. den Jahrtag für Peters Schwestersohn Heinrich v. Blumenau am dritten Tage nach Nikolai durch Gottesdienst, Mahlzeit und Speisung von 60 Armen; dafür hatte Peter 100 Sch. Gr. gegeben;

6. zum Seelenheile seines Oheims Johann v. Dobruška hatte Peter dem Stifte 100 Sch. Gr. angewiesen; für 50 Sch. sollte jedem Mönche jährlich ein Habit beige-schafft werden, für die übrigen 50 Sch. aber am Tage nach Maria Scheidung für Johann von Dobruška ein Anniversar durch Gottesdienst, Mahl und Speisung von 40 Armen abgehalten werden;

7. für Dietoch v. Žiželic am Tage nach Benedict durch ein Amt, Seelenmessen, Zugabe von 2 Gerichten, Speisung von 25 Armen. Dazu waren 25 Sch. Gr. und 1 Pfd. Goldes gegeben worden;

8. für den bei Crecy gefallenen ältesten Sohn Peters Heinrich von Rosenberg wurden 60 Sch. Gr. gewidmet, „davon man den Kreuz(g)ang zubringen soll,“ ferner 50 Sch. Gr. zu einem Jahrtag für den gleichfalls bei Crecy gefallenen Hermann v. Miličín durch Amt, Seelenmessen, Mahlzeit, Speisung von 40 Armen. Da beide an einem Tage und zu einer Stunde im Streite verschieden seien, so habe ihr Gedächtnis an einem Tage, dem dritten nach Bartholomäus, stattzufinden. d. (Krum. Schlossarchiv; Abschrift in d. Hohenf. Bibl.; Sammelcodex 889.)

Wichtig für die Baugeschichte des Klosters (Kreuzgang!).

20. 1351, 19. Mai (Hohenfurt). Abt Wernhard v. Wilhering visitiert mit dem Abte Heinrich v. Säusenstein das Stift Hohenfurt. l. (Studien XX, 485 f.)

21. 1351, 29. Juni s. l. Revers des Bruders Heinrich Abtes und Conventes von Hohenfurt, die von Ulrich dem Oechsel, Wulfing und Christian Gugel, Bürger zu Freistadt, gestifteten Jahrtage begehen zu wollen. d. (Urkkdb. d. L. o. d. E. VI, 253.)

22. 1351, 25. April (Hohenfurt). Abt Wernhard von Wilhering visitiert mit dem Abte Heinrich v. Engelszell und dem Senior des Stiftes Wilhering Heinrich das Stift H. l. (Studien XX, 488.)

23. 1354, 10. Mai (Hohenfurt). Abt Wernhard v. Wilhering visitiert das Stift H. l. (Studien XX, 489.)

24. 1355, 23. April (Hohenfurt). Abt Wernhard v. Wilhering visitiert das Stift H. l. (Studien XX, 486.)

25. 1355, s. d. et l. Johann, Pfarrer in Rosenberg, der einen Hof im Dorfe Priesern (Prisoř) emphyteutisch gekauft hat, verpflichtet sich, denselben innerhalb $\frac{1}{2}$ Jahres den Rosenbergnern zu verkaufen, falls der Kauf ihnen missfalle. Thäte er das nicht, dann hätten sie die Macht, den Hof einzuziehen. l. (Gratzner Arch.)

26. 1356, 25. Mai (Hohenfurt) Abt Wernhard v. Wilhering visitiert das Stift H. l. (Studien XX, 487.)

27. 1357, 17. Dezember Hirschberg. Mezl v. Rosenberg, Gattin des Landgrafen Johann v. Leuchtenberg, macht ihrer Niederkunft entgegengehend und den Tod ahnend ihr Testament. Dem Stifte Hohenfurt, wo sie begraben werden will, vermacht sie 80 Sch. und 25 Sch. zu Wachs und Tüchern zum Begräbnis. Zu ihrem Troste war ihr der rosenbergsche Kaplan Zacharias v. Malsching zugeschiekt worden. d. (Witting. Arch.)

28. 1359, 4. September (Hohenfurt) Abt Simon v. Wilhering visitiert das Stift H. Niemand sollte von nun an Fleisch essen mit Ausnahme der 2 „seniores abbates (Heinrich I. und Albert) l. (Studien XXI, 384).

29. 1360, 20. Mai (Hohenfurt) Abt Simon v. Wilhering visitiert das Stift H. l. (Studien XXI, 386).

30. 1361, 6. November, Netolitz. Petrus episcop. Corbaniensis, Suffragan des Prager Erzbischofs, bezeugt, dass er am 31. October die Kapelle der neuen Ansiedlung in Kienberg zu Ehren des hl. Theobald geweiht habe und ertheilt einen Ablass. l. (Mitth. d. Ver. f. G. d. D. 34 271.)

31. 1367, 25. Juli. s. l. Abt Heinrich v. Hohenfurt verkauft an Peter Višně v. Wetttern um 2 Sch. b. Gr. eine kleine Wiese innerhalb der seinen und einen steinigen Acker daneben, grenzend ans Dorf Gollitsch, welche Wiese der verstorbene alte Schaffer v. Rosenberg Nikolaus v. Nermsching dem Stifte gegeben hatte. d. (Stadtarch. Krummau, Böhm.: Regesten der Rosenb. 46, Památky arch. V, 140.)

32. 1372, 24. September, Wlhlaw. Pfarrer Kunzmann von Stritschitz verpflichtet sich zur Haltung eines Vicars, der durch die Opferwilligkeit der Pfarrkinder und der Brüder Nikolaus und Onseho v. Wlhlaw mit Zinsen in Némčic, Tupes und Böhm. Temelin gestiftet wurde. T. Johann, Pfarrer in Wodňan und Dechant v. Bechin, Wenzel, Pfarrer in Barau, anders in Blanitz. (Borovy: Libri erect. T. 927.)

33. 1373, 2. Febr. (Hohenfurt) Resignation des Abtes Heinrich Pukasser; Otto, früher Kellermeister, wird gewählt. (Lichtblaus Notizen)

34. 1375, 6. Jänn. s. l. Gerhard Abt, Hermann Prior, Hermann Subprior, Gerhard Senior und der Convent v. Goldenkron haben sich in ihrem Zehentstreit mit Pfarrer Pribik v. Höritz dem Schied-pruche Peters v. Rosenberg, Propstes v. Allerheiligen, unterworfen und verpflichten sich ihm zufolge, den jährl. Zehent von 1½ Lahn in Mauthstadt wie von altersher, und „in villa Slawkow und Hubenow“ von jedem Lahn 2 capetia (1 Korn 1 Hafer) zu geben; ferner soll das Stift verpflichtet sein, von allen übrigen Unterthanen¹⁾ 14 „tinäs“ Korn und ebensoviel Hafer zu liefern; dafür sind alle andere Unterthanen vom Zehent befreit. l. (Libri erectionum IX, f. 130 f. Abschrift in der Hohenf. Bibl. 767)

35. 1375, 29. Nov. Prag. Erzbischof Johann gestattet, dass Stömnitz mit der Mühle aus Priethal ausgepfarrt, und die früheren Ottauer Pfarrdörfer Stubau und Patzen nach Priethal eingepfarrt werden. l. (Libri erect. ed. Borovy T. 111.)

36. 1376, 30. April, Prag. Die Generalvicare des Prager Erzbisthums bestätigen die Schenkung des Patronatsrechtes von Rosenthal und Priethal ans Stift (1259, 23. Mai). l. (Arch. von Hohenfurt.)

37. 1376, 12. Aug. Krummau. Die Rosenberger Peter und Johann urkunden, dass sie mit Willen des Kaplans Nikolaus und des Rosenberger Pfarrers Johann für das Geld, (60 Sch. Gr.) das ihr Hauskaplan Nikolaus, Sohn des Georg von Rosenberg, von seinem Vetter Friedrich, gewesenen Richter in Rosenberg ererbt hatte, das ganze Dorf Kwassow (Puritschen) und Zinsholden in Korithy (Nirschlern) von Proček v. Rakov und seiner Gemahlin Iutha erkauft und der neugebauten Katharinakapelle auf dem Rosenberger Friedhof zur Stiftung eines zweiten Vicars geschenkt hätten etc. l. (Borovy: Libr. Erect. II, 133 ff.) Bestätigt durch den Prager Erzbischof 1376, 20. Nov., Prag.

38. 1379, 16. Juni s. l. Peter und Johann von Rosenberg schlichten einen Streit zwischen den Roschowitzern einerseits und den

¹⁾ Vom Mugrauer Hofe; vgl. F. r. A. XXXVII. 611.

Dörflern von Stritschitz, Saborsch, Dobschitz und Linden anderseits wegen eines Weges, der durch die Güter obgenannter Hohenfurter in den Wald der Roschowitzer führte. T. Otto von Hohenfurt. l. (Mit den Siegeln des Abtes Otto und Conventes v. H. sowie Johans und Peters v. Rosenberg.) (Gemeindearchiv Roschowitz, Mitth. d. Ver. f. G. d. D. 34 392.)

39. 1380, 12. März, Krummau. Peter v. Rosenberg ermahnt die Hohenfurter Capitularen zur friedlichen Einigung bei der Abtwahl. l. (Msc. d. Hohenf. Bibl. 49 f. 26.)

Gewählt wurde Abt Petrus.

40. 1381, 2. October, Rom. Urban VI. eximiert die Cistercienser in Böhmen von der Jurisdiction des Prager Erzbischofs. Genannt die Aebte Erhard von Goldenkron und Peter v. H. etc. l. („Studien u. Mitth.“ XIII, 84 f.)

41. 1390, 16. Februar, Gratzen. Testament Ulrichs von Rosenberg. Dem Stifte H. ein jährlicher Zins von 20 Sch. Gr. für Weissbrod und der Rest des Geldes für Zukost für Ordensbrüder, welche am Jahrtage Ulrichs den Gottesdienst halten. Ulrich erwählt seine Grabstelle in Hohenfurt gleich hinter dem Pulpet, an welchem die Brüder während der Messe und sonst singen. Das Stift erhält auf verschiedene Baulichkeiten 50 Sch. Gr. bar, eine mit kostbaren Edelsteinen reich geschmückte Kasel sammt Zubehör, dann ungefähr 2 Pfd. in Gratzen aufbewahrter Perlen zum Schmucke des Gottesdienstes. — Der dem Kaplan v. Strobnitz gewidmete Zins, den Peter Schestauer (v. Gschwend) beherrscht, wird als zur Herrschaft der Rosenberger gehörig bezeichnet, ebenso das Patronatsrecht. Peter Schestauer habe darauf keinen Anspruch, obwohl er im rosenb. Gebiete ansässig ist und der Kaplanei 1 Sch. Gr. zugewendet hat; über diesen Betrag sei vielmehr Peter Schestauer verpflichtet, den Erben Ulrichs von Rosenberg Rechnung zu legen. l. (Witting. Archiv, Wagner: Die Rosenberge 211—222.)

42. 1391, 8. Jänner s. l. Bernhard von Klein-Borowitz gibt dem Pfarrer Welislaw von Driesendorf zum Seelenheile seiner verstorbenen Stiefmutter Helena einen Zins im Dorfe Ujezd.¹⁾ T. Sdislaus v. Branišov und Peško Plucek v. Ujezdec. l. (Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. D. in B. 27, 332.)

43. 1391, 16. Dec., Breslau. Franz v. Beneschau, Dekan der Breslauer Kirche, dringt auf die Beobachtung des vom Papste Urban im 6. Pontificatsjahre 31. August erlassenen Decretes. Pfarrer von Hossin, Payreschau und Budweis (Altstadt) werden zur Beaufsichtigung des Clerus und zur Erhaltung der Würde der kath. Kirche und Geistlichkeit deputiert. l. (Budweiser Archiv.)

¹⁾ Steinkirchen.

44. 1394, 6. Jänner, Raudnitz. Erzbischof Johann v. Prag verleiht der Kapelle des hl. Theobald in Kienberg 40 Tage Ablass. l. (Mitth. d. V. f. G. d. D. 34. 271.)

45. 1400, 30. April, Krumm. Auf der Rückseite der gleichzeitigen Abschrift dieser Urkunde im Krumm. Schlossarchiv (veröffentl. F. r. A. XXIII, 230) bekennt Pfarrer Nikolaus, dass Johann geheissen v. Höritz und andere Krummauer Bürger der Höritzter Kirche 11 Sch. Gr. dazu gegeben hätten. Papstzehent zahlt der Höritzter Pfarrer 21 gr., Contribution den 4. Theil. l. (Böhm, Rosenb. Reg. 78.)

46. 1400 stiftet Beneš Macuta von Herschlag 5 Sch. Gr. Zins für Messen zur Oberhaider Kirche. d. (Abschrift im Gute Herschlag; Budw. Kreisblatt 1884, 77.)

Vgl. Urkdb. n. 191.

47. 1401 s. d. verpachtet das Stift Hohenfurt der Gemeinde Priethal den Zehent auf 5 Jahre; für die ersten 2 Jahre sollten sie 8 Muth (2 Korn, 2 Gerste, 4 Hafer) geben, für die andern 2 Jahre ebensoviel. l. (Abschrift in Acta Altov., I, 227.)

48. 1402. (d. et l.?) Heinrich v. Rosenberg und sein Sohn Peter verkaufen an den Pfarrer Nikolaus v. Höritz das Dorf Zaluží (Herrschaft Helfenburg). d. (Březan: Register majestatum etc. 224, Msc.)

49. 1403, 13. Dec., Rom. Papst Bonifaz IX. verleiht dem Heinrich von Rosenberg die von seinen Vorfahren gestifteten Pfarreien Rosenberg, Hohenfurt, Misslen (Oberhaid), Strobnitz, Rosenthal, Reichenau, Höritz, Payreschau, Stritschitz und Priethal, da er diesen Kirchen viel Gutes gethan und für diesen Fall noch mehr thun wird, und zwar so, dass er die Pfarrer dem Abte von Hohenfurt präsentiere. l. (Krumm. Schlossarch., Böhm: Rosenb. Regesten 81.)

Dafür erwirkte Heinrich dem Hohenfurter Abte den usus pontificalium.

50. 1405, 21. März, Netolitz. Abt Stephan v. Goldenkron und die Gemeinde Netolitz einer-, sowie Pfarrer Matthias von Netolitz anderseits compromittieren in einem Streite auf den Spruch des Abtes Otto v. H. l. (F. r. A. XXXVII, 339.)

51. 1407, 6. Nov., Žebrák. K. Wenzel an Abt Otto v. Hohenfurt wegen des mag. Zdenko, Notars der k. Expensen und Prager Canonicus, dem der König die Pfarre Wodnian verlihen. l. (Msc. d. Stiftes H. 49.)

52. 1408, 11. Juni s. l. Busko von Poříč verkauft dem Pfarrer Přibík v. Payreschau und seiner Kirche zu treuen Händen Heinrichs v. Rosenberg $\frac{1}{2}$ Sch. Pr. gr. Zins im Dorfe

Ujezd¹⁾ beim Ondraško genannt Cibulec um 6 Sch. Gr. T. Sein Bruder Heinrich genannt Kosovec und Svatomír von Horka. č. (Krumm. Schlossarch., Böhm. f. 86.)

53. 1408, 25. Juli s. l. Abt Otto, Peter Prior, Kellermeister und der Convent v. H. verkaufen zwei Theile des Zehents in Passern und Zippendorf dem Pešek v. Bdyčow, gesessen auf Passern um 36 Sch. silb. gr. T. und Mitsiegler Heinrich v. Rosenberg. č. (Krumm. Schlossarchiv.)

Vgl. hier 1289.

54. 1409, 20. April, Prag. Das erzbisch. Consistorium bestätigt auf die Bitte des anwesenden Beneš Stradovec von Komaric dessen Schenkung an die Pfarrkirche in Driesendorf und den Pfarrer Welislaus mit $\frac{1}{2}$ Lahn Aecker, die Beneš von Heinrich v. Rosenberg und Odolen v. Pišely, den Vormündern nach Wilhelm v. Landstein, gekauft hatte. l. (Libri erect. VIII, f. 63)

55. 1410, 12. Dec. s. d. Peter Schestauer v. Gschwend, seine Söhne Ulrich v. Kropfschlag, Zacharias und Peter v. Gschwend bekennen, dass sie zur s. Katharinenkapelle in Strobnitz jährlich 2 Sch. Gr. zu geben verpflichtet sind, welche sie zur besseren Sicherheit im Dorfe Hochdorf anweisen. Der Kaplan Heinrich soll dafür im Falle der Krankheit und sonstigen Verhinderung des Peter Schestauer des Aelteren wöchentlich einmal auf die Feste Gschwend kommen und dort celebrieren, die erlangte Erlaubnis eines Tragaltars vorausgesetzt. Diese Verpflichtung dauert nur auf die Lebenszeit Peters und die Amtsführung Heinrichs. T. Ihre Freunde Qual v. Scheiben (Scheib) und Peter v. Zweiendorf (Swayboh). l. (L. erect. IX, f. 140 f.)

Siehe Testament Ulrichs v. Rosenberg 1390 (n. 41 hier).

56. 1411, 1. Nov. (Krummau) Heinrich von Rosenberg bestätigt die Errichtung der Katharinakapelle im Markte Strobnitz (bisher manualis, jetzt perpetua). Errichtet wurde sie durch Schenkungen seiner Vorfahren, ferner des Peter Schestauer v. Gschwend und des Mačko v. Hřeбен. Ihr werden 2 Lohne im Dorfe Hřeбен zugewiesen. Einen trat Peter v. Gschwend in seinem und des Mačko v. Hřeбен Namen ab; den andern hatte Heinrich v. Rosenberg den Pfarrkindern v. Strobnitz und dem Peter v. Gschwend zur Kaplanei verkauft. Pfarrer in Strobnitz Johann, Kaplan und Notar des Herrn v. Rosenberg. T. Hostislaus, Pfarrer in Krummau und Dechant v. Teindles, Andreas Zasmuk v. Vlčetín, Burggraf in Krummau und Peter Schestauer von Gschwend. l. Libri erect. IX, f. 140. Bestätigung 1412, 20. Mai, Prag (l. c.).

¹⁾ Steinkirchen.

57. 1415, 17. Jänner, s. l. Hroch v. Teindles verkauft dem Pfarrer Welislaw von Driesendorf und seiner Kirche um $3\frac{1}{2}$ Sch. Gr. 15 gr. jährl. Zins auf einem Unterthan (Havel) im Dorfe Nedabyle. T. Wilhelm v. Stradov und Wilhelm von Hlavatec. (Krum. Schlossarch., Böhm.: Ros. Reg. f. 88.)

58. 1417, 21. Juni, Constanz. Schreiben des Abtes Johann v. Citeaux an Abt Přibik v. H. wegen der Sammlung der Ordenscontribution. l. (Msc. d. Stiftes H. 49.)

59. 1417, 5. Dec., Constanz. Schreiben des Goldenkroner Procurators auf dem Constanzer Concile an den Goldenkroner Abt und an Abt Přibik v. Hohenfurt über die Wahl Martins V. l. (Msc. 49.)

60. 1418, 8. Mai. s. l. Přibislaus, Abt von Hoh., Sammler der Ordenscontribution quittiert dem Abte Adam von Goldenkron den Empfang von 18 fl. 30 kr., derselbe gestattet sein Ausbleiben vom Generalcapitel. l. (F. r. A. XXXVII, 613)

61. 1418, 19. Aug. s. l. legen Ulrich v. Rosenberg und Ceněk v. Wartenberg einen Streit zwischen dem Abte und Convente wegen der Fastenpitanz bei T. Wilhelm v. Lopat und Andreas Žakavec. l. (Msc. 49.)

62. 1420, 17. Oct. Ceněk v. Wartenberg, dem die ganze Herrschaft Rosenberg in die Landtafel eingetragen war, gesteht, dass er den Reinprecht v. Walsee im Besitze v. Rosenberg und der Vogtei v. Hohenfurt sowie der Kleinodien, die ihm Ulrich v. Rosenberg in diesem Jahre verpfändet hatte, nicht stören wolle. (Witting. Arch., Sedláček: Hradý III, 109.)

63. 1422, 24. Mai. (Sonntag Exaudi) Die Hussiten brannten das Kloster Hohenfurt, ferner den Markt Priethal nieder. (Březan: Summovný výtah, C. č. M. 1828.)

64. 1423, 12. Feb. gesteht Michal v. Batelov auf der Folter, dass er 2 Jahre bei Chval, dem Hauptmann der Taboriten, gewesen sei, . . . namentlich sei er mit den Taborern bei Gratzen gewesen, als sie es niederbrannten und die Gegend plünderten und sengten und mordeten, auch wie sie das Kloster Hohenfurt ausbrannten (vypalili). (Popravčí kniha pánův z Rožmberka ed. Fr. Mareš, S. 47.)

65. 1423. s. d. (zw. 26. Mai u. 18. Nov.) Jan Macharen de Milewsk recognovit in tormentis, quia eorum viginti expercusserunt ecclesiam et presbyterum in Horicz (Höritz) et receperunt multa bona, ibique pro seniori fuit Janek de Suss . . . qui receperunt plebano tres tunicas, it duos calices, 3 ornatos it sex volumina librorum. (Popravčí kniha 35, vgl. l. c. 36 u. 40.)

66. 1423 (wie oben) Nikolaus „z Kamýku od Svinov“ gestand „jako ležali před Budějovici, kostel vybili v Boršově

(Payreschau), pobrali kniehy, ubrusy etc.“ (l. c. 37) Auch den Pfarrer wollte man ergreifen, dieser aber entkam. Dafür nahm man ihm seine Kühe. Geständnis des Jan Polak 1423, 22. März. (l. c. 28.)

(Schluss folgt im nächsten Hefte.)

Ein alljährliches Wunder des hl. Benedict in einem apenninischen Dorfe.

Mittheilung von D. Willibald Gnannt, O. S. B., d. Z. in Subiaco.

(Fortsetzung und Schluss zu Heft I. 1901, S. 157—163.)

Ich befand mich bereits ein halbes Jahr in Subiaco und hatte bis dahin immer die günstige Gelegenheit versäumt, um nach Roiate einen Ausflug zu unternehmen.

Als daher Mitte October v. J. der hochw. P. Prior eines neulich in der Bretagne von Solesmes aus gestifteten Klosters bei uns eintraf, und mich freundlichst ersuchte, ihn nach Roiate zu begleiten, da lies ich mich nicht lange bitten, nahm die Einladung an, und traf noch selbigen Tages alle nöthigen Anstalten, um am darauffolgenden Morgen möglichst frühe aufbrechen zu können.

Um 9 Uhr vormittags bestiegen wir, wie abends zuvor es verabredet war, unsere Pferde und ritten in der denkbar fröhlichsten Stimmung den steilen Berg hinunter. Als wir aber an der S. Maurusbrücke angekommen und der neugeweihte Priester aus dem Orden der barmherzigen Brüder, welcher sich uns mittlerweile angeschlossen hatte, sich immer noch nicht zeigte, da ritt ich mit möglichster Beschleunigung den Berg wieder hinauf um zu sehen, ob nicht etwa ein Unfall vorgefallen sei.

Zu meiner Freude sah ich aber gar bald den betreffenden Herrn ruhig auf seinem Esel einherschreiten, nachher jedoch erklärte uns derselbe, dass er an mehreren Stellen Todesängsten ausgestanden habe, und bat uns daher, da er in seinem Leben noch nie auf einem Pferde gesessen, ihn ja nicht im Stiche zu lassen.

Wir lachten nicht wenig hierüber, versprachen aber dennoch ihm in jeglicher Noth nach Kräften zu Hilfe zu kommen.

Von der S. Maurusbrücke gieng es nun auf offener Landstrasse im Galoppe nach Roiate zu, das wir nach etwa zwei-stündigem Ritte erreichten. Dieses Dorf liegt ungemein schön auf einem, in fruchtbarer Ebene und in pyramidalen Form sich erhebendem Berge, von welchem aus sich dem Auge des Reisenden ein entzückendes Schauspiel darbietet. Denn ausser der herrlichen